

## Präambel

---

Unsere Schule besteht seit 1932. Sie liegt am Rande der Greifswalder Innenstadt, im Stadtteil Fleischervorstadt, der um 1900 durch viele Bürgerhäuser aus der Gründerzeit attraktiv wurde. Unsere Schule ist mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Das „alte Haus“ wurde in den 90er Jahren teilsaniert, es bietet moderne Fachkabinette, breite helle Flure, eine schöne Aula und großzügige Gemeinschaftsräume. Die überschaubare Schülerzahl sorgt für eine angenehme Atmosphäre und dadurch für ein produktives Lehrer-Schüler-Verhältnis. Beste Bedingungen für den Schulsport bietet die 1996 erbaute Sporthalle.

Wir legen viel Wert auf ein kulturelles Lernklima. Jedes Kind soll sich hier wohl und sicher fühlen. Unser Leitbild ist richtungsweisend für die Anforderungen an eine moderne Schule und gleichzeitig Grundsatz für Kontinuität. Es nimmt die Entwicklung der Schule für die nächsten Jahre in den Blick und wird jährlich den Veränderungen angepasst.

### So sind wir erreichbar:

Adresse: Regionale Schule  
„Ernst Moritz Arndt“  
Arndtstr. 37  
17489 Greifswald

Telefon: 03834/ 50 00 62

Fax: 03834/ 518449

Internet: <http://arndtschule.de>

Email: [regs-arndt-hgw@arcor.de](mailto:regs-arndt-hgw@arcor.de)

## Inhalt:

1. Pädagogisches Leitbild
2. Erläuterungen zu den Leitsätzen – Entwicklungsschwerpunkte
  - 2.1 Bildungschancen und Förderung
  - 2.2 Unsere Schule als Lern- und Freizeitort und Begegnungsstätte
  - 2.3 Leistungsorientierter Unterricht
    - 2.3.1 Gesicherte Grundlagenbildung
    - 2.3.2 Vielfältige Unterrichtsformen
    - 2.3.3 Kulturelle Bildung
    - 2.3.4 Bewertung und Zensurierung
    - 2.3.5 Berufsfrühorientierung
    - 2.3.6 Arbeit in Teams
    - 2.3.7 Herkunft als Schatz begreifen
  - 2.4 Schule als Arbeits- und Lebensraum
  - 2.5 Selbstbewirtschaftung der Haushaltsmittel
  - 2.6 Das Längere gemeinsame Lernen
  - 2.7 Aneignung von Medienkompetenz über traditionelle und neue Medien
  - 2.8 Eine gut funktionierende Schule hat Eltern, die die Schule unterstützen
3. Qualitätssicherung und Evaluation

## 1. Pädagogisches Leitbild

- Jedes Kind verdient unsere Unterstützung. Kein Kind soll unter seinen Möglichkeiten bleiben. In gemeinsamer Verantwortung für den Schulerfolg und mit individueller Förderung achten wir auf gleiche Bildungschancen.
- Unsere Ganztagschule ist für alle Schülerinnen und Schüler als Lern- und Freizeitort, als Ort der kulturellen Bildung sowie als Begegnungsstätte geöffnet.
- Das längere gemeinsame Lernen in den Klassenstufen 5 und 6 sowie der kompetenzorientierte und ab Klassenstufe 7 berufsorientierende Unterricht soll Schülern wie Lehrern Erfolg bringen. Damit schaffen wir als leistungsorientierte Schule eine gesicherte Grundlagenbildung.
- Wir halten unser historisches, gut saniertes Schulhaus und sein Umfeld sauber. Wir gehen mit unseren Ressourcen sorgsam um und achten auf Ordnung. Durch mehr Eigenverantwortung der Schüler und gemeinsam entwickelte Regeln erhöhen wir die Erziehungsfunktion unserer Schule.
- Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, außerschulischen Kooperationspartnern und bilden Netzwerke.

## 2. Erläuterungen zu den Leitsätzen

### - Entwicklungsschwerpunkte -

#### 2. 1 Bildungschancen und Förderung

Schüler der Orientierungsstufe erhalten bei Lernschwierigkeiten verschiedene Fördermethoden, die sich nach Art und Umfang der Schwäche richten. Der Förderunterricht wird hauptsächlich in Verbindung mit dem regulären Unterricht erteilt und in besonderen Fällen nach dem Unterricht. Jeder Klasse stehen je nach Haushaltsslage Förderstunden zur Verfügung.

Mathematisch begabte Kinder kennen wir bereits aus der Grundschule und setzen ihre Förderung fort. Wir bieten unseren Schülern den Zugang zu Kunst und Kultur, zur Pflege des regionalen Sprachgutes als auch der Sprache der individuellen Herkunft.

Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen ein Diagnosebericht und eine Empfehlung des Förderausschusses vor. Im zielgleichen gemeinsamen Unterricht oder Kleingruppenunterricht oder Einzelunterricht wird jedem Schüler ein Förderlehrer aus unserer Schule zur Seite gestellt, der auch den Förderplan erstellt und mit den Eltern die Fortschreibung des Förderbedarfs bespricht. Für spezielle Förderschwerpunkte steht wöchentlich eine Sonderpädagogin zur Verfügung.

Für Schüler mit einer Lese-Recht-Schreibschwäche wird die Handreichung zur LRS - Förderung angewendet. Auch für diesen Unterricht steht wöchentlich eine Sonderpädagogin zur Verfügung.

Den Schüler der 9. und 10. Klasse wird Förderunterricht zur Vorbereitung auf die Leistungsfeststellung und zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zur Mittleren Reife angeboten und bei mangelhaften Leistungen als verpflichtend erklärt und im individuellen Förderplan festgelegt.

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten nach einer Sprachstandserhebung einen auf sie zugeschnittenen Förderunterricht. Dafür steht der Schule ein gesondertes Stundenbudget mit qualifizierten Lehrkräften zur Verfügung.

Auf der Grundlage individueller Förderpläne finden mit Eltern und Schülern Entwicklungsgespräche statt.

V: Klassenleiter, Förderlehrer

## **2. 2 Unsere Schule als Lern- und Freizeitort und Begegnungsstätte**

Die Regionale Schule „Ernst Moritz Arndt“ versteht sich als Schule des Stadtteils (Fleischervorstadt und Innenstadt), die das Jahngymnasium und zwei Grundschulen in unmittelbarer Nachbarschaft hat und zu ihnen sowie zur Montessori - Grundschule und zum Alexander von Humboldt - Gymnasium gute Kontakte pflegt.

Als Ganztagschule sind wir Kommunikations- und Begegnungszentrum. Wir schulen die Akzeptanz des Andersseins und den respektvollen Umgang miteinander. So entsteht eine Kultur, in der wir voneinander lernen. Die kulturelle Bildung prägt unser Schulprofil und kommt in vielen Handlungsfeldern zum Ausdruck.

Unsere Kooperationspartner sind Verbündete bei der Wahrnehmung der Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie bei der sozialen Betreuung der Schüler. Wir bauen die bestehenden guten Kontakte zur Öffnung von Schule und Unterricht auch auf Betriebe, Gewerbetreibende und Institutionen der Region ständig aus.

Die Regionale Schule fühlt sich dem Stadtteil Fleischervorstadt sehr verbunden und bindet dies in Unterrichtsprojekte ein.

Das besondere Potenzial der Schule besteht in der kulturellen und wirtschaftlichen Infrastruktur und macht den Schul- Standort unverwechselbar.

Die Schule versteht sich innerhalb der Region als Kommunikationszentrum. Daran haben der Verein „Öffnung der Schulen“, der Deutsche Kinderschutzbund - Ortsverband Greifswald - und der Förderkreis der Arndtschule e. V. einen besonderen Anteil.

Das Theater Vorpommern, die städtischen Sportvereine und kulturellen Vereine, die Kunstwerkstätten Greifswald, das Landesmuseum und die Stadtbibliothek unterstützen die Integration verschiedener Interessenten (Schüler, Eltern, Anwohner, Freunde) und verbessern die Unterricht ergänzenden Angebote der Schule.

Die Schule als Gemeinschaft aus Schülern, Lehrern und Eltern ist ein Lebensraum. Wer sich mit diesem Lebensraum identifiziert und ein starkes „Wir-Gefühl“ entwickelt, kann für sich selbst, aber auch für andere Verantwortung übernehmen. Durch zahlreiche gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen stärken wir das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Die Gestaltung des Ganztagschulbetriebes ist in einem Konzept beschrieben.

V: Ganztagschulkoordinatorin

## **2. 3 Leistungsorientierter Unterricht**

### **2. 3. 1 Gesicherte Grundlagenbildung**

Bei der schulinternen Planung des Unterrichts orientieren wir uns an der Lebens- und Erfahrungswelt unserer Schüler sowie an den gesellschaftlichen Erfordernissen.

Der Kern des Unterrichts besteht darin, bei unseren Schülern Handlungskompetenzen zu entwickeln. Diese sind:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Medienkompetenz

In den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und AWT/Informatik wird vorrangig nach dem Prinzip der exemplarischen Grundlagenbildung vermittelt, da diese die Ausgangslage für alle anderen Fächer verbessert.

V: Qualitätsbeauftragte

## 2. 3. 2 Vielfältige Unterrichtsformen

Zeitgemäßer Unterricht hält viele Lernformen bereit,

- kooperatives Lernen
- Projektmethode und Werkstattunterricht
- Lernen am anderen Ort (Bibliothek, Museum, Theater, Betriebe, Gewerbetreibende und kommunale Einrichtungen)

Nur durch eigene Tätigkeiten können die Schüler notwendige Handlungskompetenzen, wie Selbstständigkeit, Verantwortlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit erlernen. Die Lehrerrolle verändert sich dabei zwangsläufig. Trotz „Wissensvermittler“ wollen wir auch als Moderatoren und Berater tätig sein.

Kooperatives Lernen nimmt eine zentrale Stellung in unserer Qualitätsentwicklung ein. Sich selbst hineindenken, mit anderen austauschen und gemeinsam präsentieren sind die drei Schritte dieses Lernprozesses.

Im Projekt- und Werkstattunterricht werden die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem praxisbezogenen Zusammenhang vertieft. Die Schule bietet den Klassen variable Projektstage an, über die sie selbst verfügen können.

Lernen am anderen Ort hat auch das Ziel, dass am Ende seiner Schulzeit jeder Schüler einen Wirtschaftsbetrieb erkundet, eine Gedenkstätte für Opfer von Diktaturen besichtigt und ein Parlament besucht hat.

V: Qualitätsteam, SL

## 2. 3. 3 Kulturelle Bildung

Um die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler dahingehend zu fördern, dass ihnen der Zugang zu Kunst und Kultur geobnet wird und sie ein Teil der kulturinteressierten Öffentlichkeit in unserer Stadt werden, wenden wir uns der kulturellen Bildung zu, nutzen umfänglich die Kulturangebote der Stadt und schließen Kooperationsverträge.

Eine gute sprachliche Bildung gehört zum Kulturgut jedes Menschen. Deshalb fördern wir die Fach- und Bildungssprache unserer Schüler durch sprachsensiblen Unterricht, durch spezielle schulinterne Wettbewerbe und Schulfeste. Angebote, die die Pflege der niederdeutschen Sprache zum Inhalt haben, sollen Kunst und Kultur der maritimen und pommerschen Region verständlich machen.

V: alle Lehrer und AG-Leiter

## **2. 3. 4 Regelmäßige und für den Schüler durchschaubare Leistungsdarstellungen und Bewertungen**

Unsere Schule versteht sich als leistungsorientierte Einrichtung.

Lernergebnisse, aber auch Lernprozesse werden kontinuierlich bewertet und zensiert und drei Mal im Jahr den Eltern vorgestellt. Unseren Schülern soll Erreichtes bewusst gemacht werden; gleichzeitig erhalten sie Impulse für ihre weitere Entwicklung. Die Bewertungskriterien sollen für alle Schüler nachvollziehbar sein. Besondere Beachtung finden die zeitweilige Einbeziehung der Schüler in die Bewertung ihrer Leistungen sowie die Selbsteinschätzung, das Lob durch den Lehrer und die Erhöhung des Anteils mündlicher Schülerleistungen. In der Mitte jedes Schuljahres führen die Klassenleiter mit dem Schüler und seinen Eltern individuelle Entwicklungsgespräche durch.

Die angestrebten Handlungskompetenzen sind Unterrichtsziele und somit Gegenstand der Zensierung.

Ein wichtiges Instrument der Leistungsdarstellung ist die Öffentlichkeitsarbeit in den Schulräumen und das individuelle Sammeln von Nachweisen erbrachter Leistungen und Zertifikaten in persönlichen Portfolios/im Berufswahlpass sowie das Schreiben von Jahresarbeiten. Damit kann ein Schüler neben dem Zeugnis nach außen dokumentieren, was er geleistet hat. Gemeinsam mit den Schülern verwenden wir große Anstrengungen darauf, dass das Fachheft zu einem Material eigenen Lernens wird.

V: Fachkonferenzen

## **2. 3. 5 Berufsorientierung**

Die rechtzeitige Berufsorientierung ist unverzichtbare Aufgabe für die Lebensplanung der Schüler. Deshalb bieten alle Fächer unserer Schule berufskundliche Themen an und erörtern und informieren über die berufliche Frühorientierung in Elternabenden. Im AWT-Unterricht und in Wahlpflichtkursen werden sie spezifizierter behandelt.

Die Zusammenarbeit mit freien Trägern wird als stabile Säule weiter ausgebaut und in Kooperationsverträgen niedergeschrieben. Darüber hinaus werden Aktionen der Arbeitsagentur, der IHK und Handwerkskammer, der Bundeswehr, der Krankenkassen, gesellschaftlicher Verbände u. a. in den schulischen Prozess einbezogen.

Die Schülerbetriebspraktika umfassen 25 Tage zwischen dem 8. und 10. Schuljahr.

Die Öffnung der Schule in die Region bietet zusätzliche Möglichkeiten einer beruflichen Frühorientierung, insbesondere über die partnerschaftlichen Kontakte mit der Greifswalder Stadtwerke - GmbH und der Rats- und Universitätsbuchhandlung. Die beauftragten Lehrer für Berufsorientierung unterbreiten eine jährliche Terminübersicht und koordinieren diese. Der Blick in die Arbeitswelt wird fächerintegrativ in die Aufgaben der Orientierungsstufe einbezogen.

V: AWT-Lehrer

## 2. 3. 6 Arbeit in Teams

Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe bilden das Jahrgangsteam. Sie sind ihren Schülern am nächsten. Deshalb beraten und entscheiden sie über alle Belange, die den Jahrgang betreffen und planen ihren eigenen anteiligen Budgetbedarf. Das Lehrerteam plant die fachbezogenen und fachübergreifenden Vorhaben des Schuljahres und nimmt Einfluss auf Unterrichtsplanung und Lang- und Kurzzeitvertretung. Jedes Team kommt monatlich zusammen und bestimmt einen Teamleiter sowie einen Protokollanten.

V: Teamleiter

## 2. 3. 7 Herkunft als Schatz begreifen

Die Regionale Schule „Ernst Moritz Arndt“ arbeitet als Stützpunktschule für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Wir begreifen die soziokulturelle Vielfalt an unserer Schule als Schatz und nutzen die durch die Herkunft unserer Schüler gegebenen Chancen bei der Umsetzung des interkulturellen Lernens im Schulalltag. Wir bringen uns damit in überschulische Netzwerke ein und veranstalten Schulfeste.

Mit den uns zur Verfügung stehenden Förderstunden helfen wir dieser Schülergruppe beim Erlernen der deutschen Sprache. Wir unterstützen sie auch bei der Berufswahl und leisten somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration.

V. DAZ-Lehrkräfte

## 2. 4 Schule als Arbeits- und Lebensraum

Wir wollen eine Lernatmosphäre schaffen, in der sich SchülerInnen bestmöglich entwickeln können. Dazu haben wir den Tagesablauf stärker rhythmisiert und Blockunterricht mit Einzelstunden im Wechsel eingeführt. Noch stärker beachtet werden sollen:

- Höflichkeit im Umgang miteinander
- Sauberkeit und Pünktlichkeit
- Ordnung in den persönlichen Arbeitsmaterialien
- Achtung materieller Dinge
- Achtung der Arbeit anderer

Die Schülervertretungen werden durch eine Lehrkraft ihres Vertrauens oder die Beratungslehrerin in ihrer Tätigkeit angeleitet. Für ihr demokratisches Engagement ist ihnen ausreichend Gelegenheit der Mitgestaltung gegeben, zum Beispiel bei der

- Pausen- und Freizeitgestaltung
- Gestaltung der Klassenräume, Flure, Freizeiträume
- Erarbeitung von Regeln und Umsetzung von Vorschriften
- gewaltfreien Lösung von Konflikten
- Auswahl von Projekten, Wanderzielen, Arbeitsgemeinschaften
- Bedienung der akustischen Anlagen
- Mitarbeit in Gremien und v. a. m.

Auf diese Weise wollen wir auch einen Beitrag zur Werteerziehung leisten und die Erziehungsfunktion der Schule erhöhen.

V: Beratungslehrerin, Schulsozialarbeiterin

## 2.5 Selbstbewirtschaftung der Haushaltsmittel

Auf der Grundlage der Ordnung für die Arbeit mit den Budgets der Schulen in kommunaler Trägerschaft vom 1.1.2010 bewirtschaftet unsere Schule seit diesem Zeitpunkt ihre finanziellen Mittel selbst.

Zu Beginn jedes Jahres werden unter Einbeziehung der Fachschaften und Jahrgangsteams die notwendigen Ausgaben erfasst.

## 2.6 Das längere gemeinsame Lernen in der Orientierungsstufe

Gemäß dem Schulgesetz lernen die Schüler der 5. und 6. Klassen in einer schulartunabhängigen Orientierungsstufe. Sie ist das Bindeglied zwischen der

Grundschule und den nachfolgenden Bildungsgängen. Daraus resultiert für das **Lehrerteam**, das für die Schüler verantwortlich ist, eng mit den abgebenden und aufnehmenden Schulen zusammenzuarbeiten.

Unser pädagogisches Ziel besteht darin, dass die Schüler grundlegende Kompetenzen erwerben, die alle Chancen für eine weitere Entwicklung

zulassen. Im Mittelpunkt steht deshalb **die individuelle Förderung des Einzelnen**. Für jeden Schüler wird ein Förderplan aufgestellt. **Kooperative Lernformen** sowie zusätzlich Förderstunden in den Hauptfächern sorgen für die Entfaltung begabter Schüler gleichermaßen wie für lernschwache Schüler. Eine wichtige Rolle spielt hierbei der Einsatz offener Unterrichtsformen. Die Ziele und Inhalte können so entsprechend dem individuellen Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen angepasst werden.

Beim Längeren gemeinsamen Lernen sollen die Schüler auch voneinander lernen. **Das Lernen in Gruppen** ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Unterrichts. Die Schüler lernen, ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der Mitschüler einzuschätzen und anzuerkennen.

Dazu muss eine gute Lernatmosphäre in der Klasse herrschen.

Zu Beginn der Orientierungsstufe führt das Lehrerteam eine Auftaktwoche durch. Ziel ist es, sich kennen zu lernen, gemeinsam das Lernumfeld zu gestalten und Regeln aufzustellen, die Voraussetzung für ein gutes Miteinander sind. In einer Ist-Standerhebung wird getestet, welche Fähigkeiten die Schüler aus der Grundschule mitbringen.

Das Lehrerteam der Arndtschule hat entschieden, vom 45-Minuten-Takt abzuweichen, denn nicht jeder Unterrichtsstoff lässt sich zwangsläufig in diesen herkömmlichen Zeitrahmen pressen. Darum wird in den ersten Morgenstunden in Blöcken von 90 Minuten unterrichtet. Das bedeutet auch die Ermöglichung der Projektarbeit – das Am-Thema-bleiben.

In den 5. Klassen werden die Schüler um 7.30 Uhr in einer Komm - Phase, die für Gespräche, Spiele und Unterrichtsvorbereitungen genutzt wird, begrüßt. Der Unterricht beginnt eine halbe Stunde später.

Für den Lernerfolg und die Entwicklung des Kindes ist aber nicht nur der Unterricht wichtig, sondern **ein kulturvolles und sicheres Schulklima**.

V: Didaktische Leiterin

## 2.7 Aneignung von Medienkompetenz über traditionelle und neue Medien

Medienerziehung ist ein Aufgabengebiet, zu dem alle Fächer einen Beitrag leisten. Das betrifft sowohl die traditionellen Medien als auch die neuen Medien. Die Ausbildung von Medienkompetenz ist erforderlich, um Kinder und Jugendliche zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in einer von Medien dominierten Welt zu befähigen. Die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen begleiten den Menschen ein Leben lang, auch der Umgang mit den IT-Medien! Unsere Schule will der verlässliche Ort sein, an dem diese Techniken erlernt werden. Aus diesem Grund hat sich die Schule ein Medienkonzept erarbeitet.

## 2.8 Eine gut funktionierende Schule hat Eltern, die die Schule unterstützen

Wir verstehen die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern als eine wichtige Grundlage für die optimale Entwicklung unserer Schüler.

Deshalb bringen uns Anregungen und konstruktive Kritiken nur vorwärts.

Die Eltern wollen die Erziehungsarbeit der Schule aktiv mittragen. Kompetente Eltern unterstützen die Schüler und Lehrer bei der Gestaltung eines lebensnahen Unterrichts, bei Schulausflügen sowie in der Berufsorientierung.

Entsprechend ihren Möglichkeiten sind die Eltern bereit, die Schule auch in praktischen Fragen zu unterstützen und Betreuungsaufgaben wahr zu nehmen.

In jedem neuen Schülerjahrgang wird ein Elternkompetenzbogen erhoben, in dem viele Familien ihre Professionen und Hobbys der Bildungsarbeit zur Verfügung stellen.

Die Mitwirkungsgremien halten regelmäßigen Kontakt zur Schulleitung und kümmern sich um aktuelle Belange gegenüber dem Schulträger.

V: Schulelternrat

## 3. Qualitätssicherung und Evaluation

Unsere Schule erhebt jährlich nach vorher vereinbarten Schwerpunkten die Qualität ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Wir bedienen uns interner Methoden, wie

- Wettbewerbe
- Schüler Leistungsvergleiche
- Klassenvergleiche
- Befragungen
- Erhebungen durch schulische Gremien (Schülerrat, Elternrat, Fachkonferenzen, Klassenkonferenzen, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz)

# Schulprogramm der Regionalen Schule „Ernst Moritz Arndt“

---

und externer Methoden, bei denen wir besonders auf die Mitwirkung der Universität zurückgreifen und unterziehen uns zentralen Schulleistungserhebungen, Vergleichsarbeiten, internen Lernstandserhebungen und Prüfungsauswertungen.

Das Lehrerkollegium benötigt ein Feedback seiner Arbeitsergebnisse und organisiert jährlich zu einem Thema eine externe oder interne Evaluation.

Die Lehrerkonferenz unterbreitet der Schulkonferenz pro Jahr das interne Evaluationsthema und vergibt den Auftrag mit dem Ziel, der Schule die Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Über deren Verwendung entscheidet die Schule. Aus allen Evaluationsergebnissen werden Schlussfolgerungen gezogen und weitestgehend umgesetzt.

Evaluationsergebnisse werden von der Schulleitung dokumentiert.

V: SL, Q-Team

## Die Schule in Schlagwörtern

Leitbild:	fünf Kernaussagen
Philosophie:	Jedes Kind verdient unsere Unterstützung.
Profil der Schule:	Schule der Vielfalt und kulturellen Bildung
Alleinstellungsmerkmal:	Die kulturelle Infrastruktur des Standortes.
Titelträger:	Multimediaschule, Schule der Vielfalt, E-Twinningsschule
Marke:	Der Schulname